

Die Inszenierung von Krisen in der digitalen politischen Kommunikation: Eine Analyse österreichischer Politiker:innentweets

**Till Hilmar, Felix Ihrig, Sylvia Herzog, Julia Schmid, Dagmar Vorlíček & Anna
Durnová**

Universität Wien

Prozesse der Digitalisierung haben die politische Kommunikation grundlegend verändert. Die Rahmung von Krisen in digitalen Räumen wie sozialen Medien beeinflusst zunehmend die öffentliche Wahrnehmung gesellschaftlicher Probleme sowie kollektiver Handlungsmöglichkeiten. In knappen, affektgeladenen und eingängigen digitalen Posts konstruieren Politiker:innen Krisendiagnosen als Problemdiagnosen, die bestimmte Zeitvorstellungen kommunizieren, Maßnahmen zur „Lösung“ nahelegen, sowie ein betroffenes „Wir“ performativ herstellen. Wir begreifen diese als Akte der „Krisensignifikation“ und schlagen vor, sie soziologisch im Hinblick auf Affekte, Narrative und Handlungsanleitungen zu untersuchen.

In unserem Beitrag analysieren wir die Krisensignifikation aller auf Twitter (1) aktiven österreichischer Politiker:innen mittels einer kultursoziologischen Analyse von Narrativen (wir unterscheiden Genres nach Aristoteles und Northrop Frye: Romanze, Tragödie, Apokalypse, Komödie, low mimesis). Empirisch konzentrieren wir uns auf mehr als eine Million Tweets österreichischer Politiker:innen (321 Accounts) die zwischen Juni 2008 und Juni 2023 verfasst wurden. Daraus untersuchen wir eine systematische Stichprobe von 3648 Tweets, die den Begriff „Krise“ sowie Variationen des Begriffs enthalten. Methodisch kombinieren wir qualitativ-interpretative und textstatistische Verfahren, um sowohl narrative Muster als auch algorithmische Performanz (Likes, Retweets) zu erfassen.

Unser Datensatz ermöglicht die erste umfassende Analyse aller Politiker:innentweets aus Österreich über einen Zeitraum von 15 Jahren. Er erlaubt zu fragen, welche

Krisennarrative besonders hohe Interaktionsraten generieren und inwiefern digitale Kommunikation spezifische Krisennarrative begünstigt, die potentiell Auswirkungen auf Prozesse der politischen Polarisierung und Implikationen für Fragen der demokratischen Resilienz haben. Unsere Analyse zeigt auf, dass Soziolog:innen Digitalisierungsprozesse sowohl substantiell als auch in Bezug auf die algorithmischen „affordances“ des Mediums verstehen müssen.

(1) Unsere Analyse bezieht sich auf einen Zeitraum, als die Wissenschaftscommunity noch Zugang zu Twitterdaten

hatte und der vor der Übernahme der Plattform durch Elon Musk liegt.